

Augsburger Schmetterlinge im Wandel von 150 Jahren.

Von Willi Kraus, Augsburg.

Schluß.

Wenn wir uns nun den verschwundenen oder seltener werdenden Arten zuwenden, so ist zunächst der auch in anderen Gegenden immer spärlicher werdende *Aporia crataegi* L. zu nennen, der noch von Munk als „gesellig und schädlich“ bezeichnet wurde, heute aber in der ganzen Umgebung als ausgestorben gelten muß mit Ausnahme des Haunstetter Waldes, in dem er ein bescheidenes Dasein fristet. *Pieris daplidice* L., in allen Werken aufgeführt, ist seit Jahrzehnten nicht mehr gesichtet worden, weder in Stätzing, auf Munk's, noch im Siebentischwald, auf Freyer's Standplatz. *Colias palaeno* L., ist nur von Hübner genannt, scheint schon lange erloschen. *Colias helice* Hb. ist seit Hübner nur ein einziges Mal (vom Verfasser) gefunden worden (Freyer will sie fälschlich zu *hyale* L. einreihen), doch kann diese Abart in einem Flugjahr von *edusa* F. wohl wieder erscheinen. Das Verschwinden von *Polyom. dorilis* Hufn. ist dem modernen Lagerleben zuzuschreiben, das — wie schon erwähnt — den letzten Standplatz dieser lokal gebundenen Art, die Siebentisch-Heide, für sich beanspruchte. *P. amphidamas* Esp., wurde durch die Aufforstung des Diebel-Tales verdrängt. Bei *Lycaena telicanus* Lang, von Baumeister einmal gefangen, scheint es sich um ein verirrttes Stück gehandelt zu haben, dagegen sind *L. argiades* Pall und *baton* Bgstr. schon seit Hübner verschwunden, während *arion* L erst in neuerer Zeit mit der Ursprünglichkeit des Diebel-Tals verloren ging.

Vanessa xanthomelas Esp. ist schon von Munk nicht mehr aufgeführt, während ihn die früheren Werke übereinstimmend nennen, sodaß an seinem damaligen, wenn auch seltenen, Auftreten nicht gezweifelt werden kann. *Polychloros* L. ist entschieden spärlicher geworden; Freyer's Bemerkung „auf Kirschbäumen oft sehr schädlich“ klingt heute ganz ungläublich.

Argynnis apherape Hb. und *amathusia* Esp. sind ebenfalls neuere Opfer der Kultur im Diebel- und Anhauser Tal.

Satyris brisëis L., von Hübner und noch von Grandauer genannt, ist schon von Freyer vermißt worden, also bestimmt schon seit Mitte des vorigen Jahrhunderts erloschen. Auch *Epinephele lycaon* Rott, hat nur noch Hübner gefunden, während *Coenonympha typhon* Rott noch zu Munk's Zeiten im Diebel-Tal vorkam und erst Anfang des 20. Jahrhunderts verschwand. Bei den Dickkopf-Faltern sind drei Arten: *Syrictus sao* Bgstr. *alveus* Hbn. und *Hesperia actaeon* Rott seit Hübner, also seit 100 Jahren nicht mehr festgestellt.

Wann und von wem der große Weinschwärmer *Chaerocampa celerio* Esp. gefunden wurde, der in keinem Verzeichnis wohl aber

bei A. & A. Speyer (1862) für Augsburg genannt ist, kann nicht festgestellt werden.

Unerklärlich scheint der frühe Verlust verschiedener Sesien, von denen Hübner nicht weniger als 6 Arten nennt: *Sesia crabroniformis* Lewin, *culiciformis* L., *typhiaformis* Bkh., *stomoxiformis* Hb., *syrphiformis* und *empiformis* Esp., die weder Freyer noch Munk melden; als einziger fand Freyer *S. vespiformis* L. „öfters an Pappelstämmen“.

Von Zygaenen ist *purpuralis* Brünnich mit der vernichteten Flora der Siebentisch-Heide verschwunden, auch *fausta* L., die immer selten war und von Munk nur noch vom Lechfeld gemeldet war, ist nie mehr gefunden worden.

Schwere und schmerzliche Verluste haben wir bei den Bären erlitten, indem die Pracht-Formen *Callimorpha dominula* L. und *Pericallia matronula* L. seit der letzten Jahrhundertwende verschwunden sind. Was gerade dieser letzte Verlust für unsere Heimat bedeutet, kann man wohl lebhaft nachfühlen. Der vornehme Augsburger Bär war zu eng mit uns verbunden.*) In Augsburg's Umgebung von Augsburger Künstlern (Riedinger) entdeckt und dem feinsinnigen Roesel von Rosenhof zugeleitet, hat er den Namen unserer Stadt in entomologischen Kreisen volkstümlicher gemacht als die gründlichen Werke Hübner's und Freyer's. *Arctia maculosa* Gerning hat Freyer einmal gefunden, es scheint ein Zufallsvorkommen geblieben zu sein. Die seltene *Uropus ulmi* Schiff. wird nur von Hübner aufgeführt, während Freyer *Odontosia carmelita* Esp. festgestellt hat; beide Arten sind später nie mehr gefunden worden. Auch *Hoplitis milhauseri* F., früher in jeder Liste genannt, wird seit Munk vermißt.

Zeuzera pyrina L., von allen anderen Larbeitern genannt, ist von Freyer nicht gefunden worden, aber wahrscheinlich auch damals vorhanden; sie ist auch später von Munk, zuletzt 1928 vom Verfasser festgestellt worden.

Außerordentlich schwierig sind die Vergleiche in der Noctuidae, die daher nur bei auffallenden Arten und einwandfreien Nachweisen hervorgehoben werden können.

Seit Hübner vermißt sind: *Agrotis glareosa* Esp., *praecox* L., *Hadena sordida* Bkh., *Hydrilla palustris* Hb. und *Heliothis scutosa* Schiff. Da mit der Vernichtung der Siebentisch-Heide auch der letzte Standplatz von *H. ononis* F. und *dipsacea* L. schwand, so muß die ganze Gattung *Heliothis* von unserer Liste gestrichen werden. Auch *Toxocampa cracca* F. ist seit Hübner nicht mehr gefunden worden. Länger gehalten hat sich *Plusia*

* siehe Kraus: Der Augsburger Bär. E. Z. 45. Jg. S. 249.

bractea F., die noch von Freyer zweimal gefunden wurde und in neuester Zeit erst ist mit der Futterpflanze, dem gelben Eisenhut, auch *P. variabilis* Pill. verschwunden; mit der Ausrottung alter Schlehenstöcke: *Catolaca fulminea* Scop., welche letztere beide Arten in allen Listen, auch von Munk noch, aufgeführt waren.

Als vorübergehende Gäste, weder von Hübner, noch später von Munk, sondern einzig von Freyer festgestellt, sind *Agrotis saucia* Hb. und *Mania maura* L. zu betrachten. Es wird zwar von verschiedenen Seiten berichtet, das versteckt lebende schwarze Ordensband sei auch in späteren Jahren wiederholt gefunden worden und bestimmt bodenständig, doch konnte ich keine Beweise für diese Behauptung erhalten.

Bei den Spannern liegen die Verhältnisse ähnlich schwierig wie bei den Eulen. Alte Benennungen, bei welchen nicht immer festzustellen ist, welche Art gemeint ist, Namen für Abarten, die heute nicht mehr bekannt sind, trüben das Bild, sind aber für die vorliegende Betrachtung auch nicht von wesentlicher Bedeutung. Für diese sind wesentlich das Verschwinden oder Auftauchen von Arten, die nicht verwechselt werden konnten. Wenn also Hübner die lebhaft gefärbte *Euchloris smaragdaria* F. angibt, diese aber bei Freyer und Munk fehlt, so ist diese Art eben vom Gebiet abgewandert, ebenso wie *Lythria purpuraria* L., die außer von Hübner auch noch von Freyer gefunden, von Munk aber schon vermißt wurde.

Bevor ich zu denjenigen Arten übergehe, welche erst später festgestellt wurden, muß ich eine Anzahl bekannter Tagfalter erwähnen, die vorübergehend im Gebiet vermißt wurden.

Arachnia levana L. / *prorsa* L. sind von Hübner als heimisch bezeichnet, während sie Freyer jahrzehntelang vermißte. Mehr als 37 Jahre hat er vergeblich in unserer Gegend danach gesucht und da Freyer gerade dieser Art, deren Identität von Sommer- und Winterfärbung er (als erster) durch Eizucht nachwies, besondere Aufmerksamkeit widmete, so muß wohl angenommen werden, daß sie in der fraglichen Zeit eben gar nicht oder nur äußerst selten vorkam. Erst Ende der fünfziger Jahre wurde *levana* ziemlich gleichzeitig von Baumeister wie von Freyer selbst aufgefunden und heute zählt sie zu den gewöhnlicheren jedes Jahr zahlreich auftretenden Arten. Ähnlich liegt der Fall bei *Coenonympha hero* L., welche bei Munk vermißt wird und erst vor einem Jahrzehnt von Mannes wieder einzeln gefunden, 1932 aber vom Verfasser sowohl in den Lechauen wie im Westen (im Diebelstal) recht zahlreich beobachtet wurde.

Merkwürdig ist auch, daß *Nemeobius lucina* L., die von allen älteren Sammlern (von Freyer „nicht häufig“) aufgeführt ist, bei Munk nicht erscheint. J. Müller hat die Art in den Lechauen bei Scherneck wieder entdeckt und ich habe mich überzeugt, daß sie

dort in der Flugzeit Mitte Mai so häufig auftritt, daß sie als Charaktertier des dortigen Standplatzes anzusprechen und unmöglich zu übersehen ist. Da doch auch Munk diesem einzigen heimischen Vertreter der Familie *Erycinia* erhöhte Beachtung geschenkt haben muß, muß man folgern, daß die Art ebenfalls zeitweise verschwunden war. Gerade der Nachweis solch auffälliger Erscheinungen macht den Vergleich der verschiedenen Aufstellungen besonders fesselnd. Auch *Lycaena arcas* Rott, von allen früheren Bearbeitern nachgewiesen, fehlt bei Munk und wird erst von Mannes wieder genannt.

Als gänzlich neue Arten sind zunächst einige recht auffallende Erscheinungen zu nennen: *Melitaea maturna* L. ist erst von Munk festgestellt worden, allerdings nur an einem einzigen Standort (Stätzing) und recht spärlich. Dagegen wird *Chrysophanus virgaurea* L., ebenfalls erst von Munk entdeckt, zahlreicher und an mehreren Stellen gefunden. Freyer schreibt ausdrücklich, daß er jahrzehntelang eifrig aber vergeblich nach der prächtig rotgoldenen glänzenden Art gesucht habe.

Bei den Schwärmern ist auffallend, daß *Deilephila livornica* Esp. weder von Munk noch von Freyer, dagegen von Hübner erwähnt, in den letzten Jahren alljährlich beobachtet wurde.

Den ersten ♂ fing J. Müller 1929 in den Lechauen und erzielte durch Paarung mit *elpenor* ♀ zum erstenmal den Bastard *livorpenor*. 1930 beobachtete er wieder ein Stück, ohne es in's Netz zu bekommen und 1931 fand ein anderer Sammler nicht nur ein befruchtetes ♀, von dem er Nachzucht erzielte, sondern einige Wochen später auch Raupen (an Galium) sodaß *livornica* endgiltig in unsere Fauna aufzunehmen ist. *Pterogon proserpina* Pall., von Freyer nie gefunden, von Munk als „selten“ bezeichnet, scheint sich auch vermehrt zu haben. Müller fand mehrere Jahre hintereinander die Raupen an der gleichen, einzelstehenden Staude von *epilobium* noch im engeren Stadtgebiet und im nassen Sommer 1931 beobachtete er die Raupe in Anzahl an verschiedenen Stellen der Umgebung.

Dem rührigen Müller war es gelungen, auch bei den Spinnern eine neue Art, zugleich eine neue Familie aufzufinden, indem er im Oktober 1925 ein ♀ von *Lemonia dumi* L fing, die bisher noch nie in unserer Gegend erwähnt war. Munk hat *Lophopterix cuculla* L. gefunden und damit die Seltenheiten der *Notodontidae* um eine weitere Art bereichert.

Größer ist die Ausbeute neuer Eulen-Arten, von denen nachgewiesen wurden:

Agrotis linogrisea Schiff., von Bischoff zu Freyers Zeit entdeckt und auch von Munk gefunden (einziger Standplatz in Südbayern!), *A. obelisca* Schiff. von Grandauer und Munk *Dianthoe-*

cia nana Rott. von Munk, *Dichonia aeruginea* Hb. und *Luceria virens* L. von Freyer und Munk *Dipterygia scabriuscula* L., weder von Hübner, noch Freyer, sondern erst Mitte vorigen Jahrhunderts von Bischoff entdeckt, ist auch von Munk und vom Verfasser jetzt sicher festgestellt.

Neu sind auch *Leucania impudens* Hb. nur von Munk und *Cucullia arthemisiae* Hufn. von Freyer und Munk gefunden. Besonders auffallend ist die Zunahme bei der in Sammlerkreisen stets besonders beachteten Gattung der metallgefleckten Plusien, bei denen *Plusia C aureum* Knoch. und *modesta* Hb. von Hollweck 1846 bzw. 1847 gefunden wurden, die sich beide auch heute noch reichlich erhalten haben.

Plusia chryson Esp. ist 1892 zuerst entdeckt, von Munk in seiner Liste noch als selten bezeichnet, später aber zahlreicher gefunden worden. Auch diese Art kommt noch regelmäßig vor. 1931 hatte J. Müller einen neuen Erfolg, indem er *Plusia gutta* Gn., bisher noch nie im Gebiet beobachtet, in seiner Küche (!) auffand.

Unter den Spannern ist die auffallende *Acidalia muricata* Hufn. von Munk neu entdeckt worden und in allerletzter Zeit (1932) auch *Scoria lineata* Sc. vom Verfasser im Haunstetter Wald. Bezeichnenderweise finden sich bei den Spannern neue Arten, welche heute außerordentlich häufig sind. *Arichanna melanaria* L., die Munk selbst noch nach Herausgabe seiner Schrift entdeckte, ist zwar nicht hierunter zu rechnen, da es sich bei dieser Art um einen lokalen, durch die Futterpflanze (*Vaccinium oliginosum*) bestimmten Fundort handelt, der eben früher nicht bekannt war, an dem *melanaria* aber wohl stets vorhanden war.

Dagegen ist *Abraxas sylvata* L. weder von Hübner noch Freyer, sondern erst von Munk festgestellt, jetzt häufig zu finden, was vielleicht mit der Anpflanzung zahlreicher junger Eschen im Siebentischwald zusammenhängt. Schwerer erklärlich ist die Vermehrung von *Acidalia similata* Thunbg., die Hübner und Freyer gar nicht, Munk als „einzeln auf Heiden“ anführt, während die Art heute in den Lechauen äußerst häufig auftritt. Ebenso auffallend ist die Vermehrung des düsteren Mohrenspanners *Odezia atrata* L. In keinem Augsburger Verzeichnis genannt, nach Munk's persönlichen Notizen aber von ihm 1904 zum ersten Mal in einem Exemplar gefunden, ist *atrata* heute an verschiedenen Stellen überaus zahlreich. Er ist also in knapp zwei Jahrzehnten bei uns ebenso gemein geworden wie an seinen eigentlichen Standplätzen im Alpengebiet. Auch *Phasiane chlathrata* L. zwar immer schon im Gebiet, ist ungleich häufiger geworden und tritt jedes Jahr in Massen auf.

Zusammenfassend gewinnt man den Eindruck, daß die wachsende Individuen-Zahl einzelner gewöhnlicher Arten nicht über das Verschwinden wertvoller Edelformen hinwegtäuschen kann, daß vielmehr unsere Schmetterlingswelt durch vielseitige Bedrohung einem langsamen aber ständigen Rückgang unterliegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Willi

Artikel/Article: [Augsburger Schmetterlinge im Wandel von 150 Jahren. Schluß. 70-74](#)